

151: I. Lorenz; Multipod; Berlin; 2015; Fotografie und Gemälde



Ich sah das Ding auf dem Boden liegen – so richtig zerzaust. Daraus musste ich etwas machen. Am schnellsten war das Tablet zur Hand; und innerhalb der nächsten Stunde entstand dieses wundersame im Wasser lebende Fabelwesen.

Aber was sehen wir überhaupt? Das Fabelwesen ähnelt einem Oktopus, nur dass es sehr viele flache gelbliche Arme hat. Der Korpus ist eher flach mit einem kurzen zylindrischen Fortsatz, der zur Atmung dienen mag. Interessant ist die rote Farbe des Korpus – mit abwehrender Signalwirkung für Fressfinde.

In Wirklichkeit ist dieses Wesen nichts anderes als ein Wischmopp. Was er ganz nüchtern mit dem Fabelwesen gemeinsam hat: er lebt sozusagen auch im

Wasser. Das spontane Kunstwerk gab kurze Zeit später Anlass für eine ähnliche Studie – das Magnidolon PerLucens L. unter der Katalog Nr. 234 in der Ausstellung „Into Vision“.

162: I. Lorenz; Boy meets Girl; Berlin; 2016; Foto-Collage und Gemälde

Ehrlich, Nur eine Studie mit dem Ziel, ob das ein Bild für ins Museum wird, sollte es werden. Da war diese Wurzelbürste, die mich als Künstler sofort anlachte. Was passt dazu? Nun, warum nicht ein liegender Akt? Viel zu explizit war alles, viel zu ordinär wirkte das Bild. Schwarzer Hintergrund, leuchtende Farben, ein Halo - und der Akt selbst verschwindet nur in einer Silhouette.

Das Bild wirkte leer. Zunächst ein paar Herzen. Ja, die mussten auch leuchten. Ach, warum nicht Wassertropfen? Nein, wie wäre es mit unseren beiden Schmetterlingen? Dann doch wieder die Herzen dazu.

Und was bedeutet das ganze jetzt? Zunächst hatte das Kunstwerk den Titel „The brush“. Ging es wirklich um diese Wurzelbürste? War sie nur Accessoire? Das Schmetterlingsmädchen nahm auf dem Portrait an weiblichster Stelle Platz - während der Schmetterlingsjunge vor den Herzen im Anflug war. Schließlich erschien der Akt als Sinnbild natürlicher Weiblichkeit, die regelrecht strahlt und die der Junge erst begreifen muss, wenn er sich dem Mädchen nähern mag. Wäre der Akt das nicht immer gewesen?

Was ist denn jetzt mit der Bürste? Ihr frisches Grün drückt Alltäglichkeit aus. Die Weiblichkeit hat schon dort ihren Platz eingenommen. Denkt der Junge jetzt: die Alte ist gut genug für den Haushalt? Da irrt er. Beide müssen die alltäglichen Dinge in ihre Liebe integrieren. Das Mädchen ist ihm dabei voraus.

Wird das gelingen? Oder ist das ganze Bild wirklich nur irgendein Quatsch.



169: I. Lorenz; Into The Stars; Berlin; 2017; Fotografie und Gemälde



-- Die Beschreibung des Bildes ist noch in Vorbereitung. --